

Evangelischer Radiogottesdienst am 1. Januar 2019, 10 Uhr

Aus der Neuen Feuerwache 1 in Hannover. Übertragen von NDR Info, WDR 5 und RBB Kulturradio
Lieder, Gebete, Texte und Predigt des Gottesdienstes

Band: „**Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an**“ (instrumental)

Text und Melodie: Gregor Linßen 1999

Stadtsuperintendent Hans-Martin Heinemann: **Begrüßung**

„Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an...“

Herzlich Willkommen am Neujahrstag aus Hannover, liebe Hörerin und lieber Hörer, liebe Neujahrgemeinde hier vor Ort. Wir wünschen Ihnen von Herzen ein frohes, ein gesegnetes neues Jahr!

In der neuen Feuerwache 1 der Landeshauptstadt Hannover sind wir heute Morgen zusammengekommen, um Gottesdienst zu feiern. Als Gemeinde aus Mitarbeitenden der Feuerwehr, ihren Angehörigen und von Menschen aus vielen Kirchengemeinden der Stadt.

Wir sitzen hier im Schulungsraum der neuen hannoverschen Feuerwache. Zwei Etagen über den großen Garagen mit den Löschzügen und Notarztwagen.

Der nagelneue, moderne, großzügig und funktional angelegte Bau zeigt, dass der Dienst der Männer und Frauen von der Stadt und ihren Bürgern wertgeschätzt wird. Das ist gut so. Von hier aus wurden viele Einsätze in der zurückliegenden Silvesternacht gefahren und von der Leitstelle koordiniert.

An diesem – für ein Gemeinwesen so wichtigen - Ort wollen wir das neue Jahr begrüßen.

Anno Domini 2019, so haben es unsere Vorfahren genannt: Anno Domini, Jahr des Herrn.

Gemeinsam wollen wir dieses neue Jahr aus Gottes Hand nehmen, füreinander beten, miteinander singen, auf Worte der Bibel hören und den neuen Morgen eines neuen Jahres unter Gottes Segen beginnen. Schön, dass Sie an den Radiogeräten dabei sind, schön dass wir hier in Hannover mit Ihnen verbunden sind.

Wir feiern diesen Neujahrsgottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Band: „**Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an**“ (Strophe 1)

*Herr, du bist die Hoffnung, wo Leben verdorrt,
auf steinigem Grund wachse in mir.*

*Sei keimender Same, sei sichtbarer Ort,
treib Knospen und blühe in mir.*

*Refrain: Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an in einem neuen
Tag. Blühe in mir. Halte mich geborgen und fest in deiner starken Hand und
segne mich, segne mich und deine Erde.*

Text und Melodie: Gregor Linßen 1999

Stadtsuperintendent Hans-Martin Heinemann: **Eröffnung**

Wenn ein neues Jahr beginnt, fassen viele Menschen gute Vorsätze. Auch wenn die guten Vorsätze oft schnell wieder vergessen werden: man nimmt sich einfach gerne was vor für einen Neuanfang, gerade auch für den Anfang eines neuen Jahres.

In den evangelischen Kirchen beginnt man das Jahr mit einer neuen Jahreslosung. Sie soll wie ein Motto über der Zeit stehen, die nun anfängt.

„Suche Frieden und jage ihm nach“ heißt es im Psalm 34.

Eine gute Jahreslosung für 2019 finde ich – in einer Zeit, die mir unruhig und oft orientierungslos vorkommt.

„Suche Frieden“. Selbst wenn Frieden alleine längst noch nicht alles sein mag, wäre doch alles nichts, wenn wir keinen Frieden hätten, sagt ein kluges Wortspiel.

Denn ja: es braucht Nahrung, ein Dach überm Kopf, nach Möglichkeit ein sicheres Einkommen. Es braucht Gerechtigkeit in der Gesellschaft und Zukunftschancen für die jungen Leute, natürlich braucht es all das. Aber wir wissen auch: ohne Frieden könnte nichts davon gut vorankommen. Unser Leben kann ohne Frieden nicht gedeihen.

Darum gefällt mir die Jahreslosung. In den Wochen der Vorbereitung bei der Feuerwehr Hannover habe ich sogar gelernt, den zweiten Teil der Jahreslosung mit neuen Augen zu sehen. „Suche Frieden und jage ihm nach.“

Die Frauen und Männer der Feuerwehr müssen oft im wahrsten Sinne des Wortes losjagen, um den gefährdeten Frieden wiederherzustellen, um ihn in kleinen und großen Notsituationen zu finden und zu bewahren.

Frieden ist so wichtig, dass man nicht zögern darf, wenn er in Gefahr gerät. Er braucht unser ganzes Engagement, unser ganzes Herz.

Das soll uns am Neujahrstag wichtig sein. Wir wollen eine neue Achtsamkeit für das gefährdete Leben um uns herum finden. Suche Frieden und jage ihm nach!

Gebet: Lassen Sie uns beten:

Am Anfang des neuen Jahres kommen wir zu Dir, barmherziger Gott.

Auf der Suche nach Frieden.

Mit der festen Absicht, ihn zu bewahren und jeden Tag neu zu gestalten.

Lass es mehr sein als gute Vorsätze.

Hilf uns, konsequent zu leben und beständig zu sein.

Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen

Wir singen jetzt gemeinsam, was die Band uns schon zweimal musiziert hat:

„Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an...“ – dieses Lied steht nicht im Ev. Gesangbuch, sondern im orangenen Liederbuch zum Reformationssommer 2017 „*freiTöne*“. Freuen Sie sich auf neue Lieder, die uns von der Popkantor-Band der hannoverschen Landeskirche und ihren jungen Leuten begleitet wird.

Jetzt im Liederbuch „*freiTöne*“ die Nummer 15, alle drei Strophen.

Band und Gemeinde: **„Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an“** (Strophen 1-3)

*1. Herr, du bist die Hoffnung, wo Leben verdorrt,
auf steinigem Grund wachse in mir.
Sei keimender Same, sei sichtbarer Ort,
treib Knospen und blühe in mir.*

Refrain: Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an in einem neuen Tag. Blühe in mir. Halte mich geborgen und fest in deiner starken Hand und segne mich, segne mich und deine Erde.

*2. Herr, du bist die Güte, wo Liebe zerbricht,
in kalter Zeit, atme in mir
sei zündender Funke, sei wärmendes Licht,
sei Flamme und brenne in mir.*

Refrain: Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an...

*3. Herr, du bist die Freude, wo Lachen erstickt,
in dunkler Welt, lebe in mir,
sei froher Gedanke, sei tröstender Blick,
sei Stimme und singe in mir.*

Refrain: Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an...

Text und Melodie: Gregor Linßen 1999

Michael Hintz als Pressesprecher: **Thema 1 „Wie war die Silvesternacht“**

Guten Morgen. Mein Name ist Michael Hintz. Ich bin Pressesprecher der Feuerwehr Hannover und seit mehr als 20 Jahre bei der Berufsfeuerwehr.

Hinter uns liegt die einsatzreichste Nacht des Jahres. Im Brandschutz, in der Technischen Hilfeleistung und in der Notfallrettung wurden wir bis heute Morgen um 07:00 Uhr zu nahezu 300 Einsätze gerufen.

Die meisten Einsätze gab es im Rettungsdienst. Hier waren es allein 216 Alarmierungen. Alkoholvergiftungen, Verletzungen nach Stürzen oder Auseinandersetzungen von Personen. Leider waren auch immer wieder Verletzungen nach einem unsachgemäßen Gebrauch von Feuerwerkskörpern zu versorgen. Verbrennungen an Händen und Gesichtern etc

Unsere Brandschützer rückten letzte Nacht zu 63 Brandeinsätzen aus. Brennende Müllbehälter und Papiercontainer, Brände auf Balkonen und brennenden Hecken waren zu löschen. Meist wurden diese durch Feuerwerkskörper entzündet.

Wir kennen die besonderen Probleme der Silvesternacht natürlich schon. Daher hatten wir uns mit der Feuerwehr und dem Rettungsdienst gut auf das erhöhte Einsatzaufkommen in der Silvesternacht vorbereitet. Mit zusätzlichem Personal und einer erhöhten Anzahl von fest besetzten Einsatzfahrzeugen. Das bedeutet, dass in dieser Nacht, wo viele Menschen ausgelassen den Jahreswechsel feiern, andere voll konzentriert in Bereitschaft sind oder zusätzliche Dienste versehen. Insgesamt 330 Einsatzkräfte, Hauptberufliche und Ehrenamtliche, waren in der Landeshauptstadt bis heute Morgen im Einsatz.

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir aus der letzten Nacht ein Einsatz, bei dem ein Löschfahrzeug der Ortsfeuerwehr Linden gegen 01:45 Uhr mit Flaschen beworfen wurde. Personen kamen bei diesem Vorfall glücklicherweise nicht zu Schaden. Festzuhalten bleibt aber, dass Einsatzfahrzeuge wiederholt mit Feuerwerkskörpern und Raketen beworfen oder beschossen wurden. Ein Phänomen was wir insbesondere bei Feuerwehren in Großstädten immer mehr feststellen.

Eine Erfahrung, die uns sehr beschäftigt.

Wir singen gemeinsam das Lied „Verleih uns Frieden gnädiglich“ – aus dem Liederbuch zum Reformationssommer 2017 „freiTöne“. Es hat die Nummer 190.

Band + Gemeinde „**Verleih uns Frieden gnädiglich**“

*Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.
Halleluja. Kyrie eleison.
Herr Gott, erbarme dich.*

Text: Martin Luther 1529 nach der Antiphon „Da pacem, Domine“
Melodie: Matthias Nagel 2006

Claus Lange als Leiter der Feuerwehr Hannover:

Thema 2: Wie man Mitarbeiter der Feuerwehr wird und schließlich deren Leiter

Guten Morgen. Mein Name ist Claus Lange. Ich bin der Leiter der Feuerwehr Hannover seit mehr als zwanzig Jahren. Und ich erfülle diese Aufgabe immer noch mit viel Freude und Engagement.

Wie bin ich zur Feuerwehr gekommen? Das hat bei mir schon ganz früh angefangen. In meinem Heimatort, einer 500 Seelen- Gemeinde in der Nähe von Kassel, gab es eine freiwillige Feuerwehr. Dort wollte ich unbedingt mitmachen und habe 1973 gemeinsam mit anderen die Jugendfeuerwehr gegründet.

Später dann - während meines Studiums in Marburg an der Lahn - habe ich mich weiter bei der Feuerwehr engagiert. Durch mein Chemiestudium lag es nahe, dass ich mich besonders mit dem

Bereich „Gefährliche Stoffe und Güter“ beschäftigt habe. Nun ja. Von dort war es dann nur noch ein kleiner Schritt hin zu einer beruflichen Laufbahn im sogenannten höheren feuerwehrtechnischen Dienst. Diese Ausbildung habe ich dann nach meinem Diplom-Studium begonnen.

Ein Ausbildungsort damals war Hannover. Hier war ich zwei Jahre. Aber ich habe im Zuge meiner Ausbildung auch noch viele andere Stationen in ganz Deutschland durchlaufen. Von Berlin bis Wuppertal, und von Hamburg bis München.

Nach meiner Abschlussprüfung in Münster habe ich dann in Hannover als Abteilungsleiter „Vorbeugender Brandschutz“ begonnen und habe dort viele Jahre gearbeitet.

Und nach der Pensionierung meines Vorgängers wurde ich dann am 01. März 1997 Chef der Feuerwehr Hannover.

Die Berufsentscheidung habe ich nie bereut. Täglich neue Herausforderungen, gerade auch bei den Einsätzen, bis heute ist das für mich reizvoll.

Deswegen möchte ich auch gern für diesen Beruf werben und junge Menschen begeistern, zur Feuerwehr zu kommen. Wir brauchen überzeugte und mit Herzblut engagierte junge Menschen.

Denn, ja, es gibt erheblichen Nachwuchsbedarf, egal ob hauptberuflich oder ehrenamtlich.

Als Feuerwehr bieten wir eine wirklich herausfordernde, aber gleichzeitig äußerst interessante Tätigkeit mit guten Aufstiegschancen. Wir haben eine eigene Berufsfachschule für Notfallsanitäter und eine Feuerweherschule. Dort bilden wir unseren Nachwuchs selbst aus mit viel Praxis, aber auch mit der Vermittlung theoretischer Grundlagen. Attraktiv sind wir auch deshalb, weil wir unseren Einsatzkräften stets moderne und innovative Fahrzeuge und Gerät zur Verfügung stellen. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf liegt uns sehr am Herzen.

Teil des Teams Feuerwehr Hannover zu sein – das ist eine erfüllende sowie zukunftssträchtige Aufgabe für Menschen mit hoher Motivation, körperlicher Fitness und guten technischen sowie naturwissenschaftlichen Kenntnissen. Und natürlich – Feuerwehr macht, so ernst manchmal die Herausforderungen auch sind, viel Spaß, egal ob man sich hier beruflich oder ehrenamtlich engagiert!

*Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.
Halleluja. Kyrie eleison.
Herr Gott, erbarme dich.*

Text: Martin Luther 1529 nach der Antiphon „Da pacem, Domine“
Melodie: Matthias Nagel 2006

Stadtsuperintendent Hans-Martin Heinemann:

Das Evangelium der Silvestergottesdienste steht im Lukasevangelium im 12. Kapitel

Lukas 12, 35-40

»Ihr sollt so leben wie Diener, die darauf warten, dass ihr Herr von einer Hochzeit zurückkommt. Seid wie sie dienstbereit und achtet darauf, dass eure Lampen brennen. Wenn ihr Herr zurückkommt und klopft, können sie ihm schnell öffnen.

37 Ja, glücklich schätzen können sich alle, die der Herr bei seiner Rückkehr wach und dienstbereit antrifft! Ich versichere euch: Der Herr wird sie bitten, am Tisch Platz zu nehmen, und er selbst wird sich eine Schürze umbinden und sie bedienen.

38 Vielleicht kommt er erst gegen Mitternacht oder sogar noch später. Aber wenn er kommt und seine Diener bereit antrifft, werden sie allen Grund zur Freude haben.

39 Eins ist euch doch klar: Wenn der Hausherr wüsste, wann ein Dieb bei ihm einbrechen will, würde er sich vor dem Einbrecher schützen.

40 Seid also zu jeder Zeit bereit, denn der Menschensohn wird gerade dann kommen, wenn ihr am wenigsten damit rechnet.«

Wir singen! „Anker in der Zeit“. Die Nummer 112 aus dem Liederbuch „freiTöne“

Band und Gemeinde: „Anker in der Zeit“ (Strophe 1-3)

*1. Es gibt bedingungslose Liebe,
die alles trägt und nie vergeht
und unerschütterliche Hoffnung,
die jeden Test der Zeit besteht.
Es gibt ein Licht, das uns den Weg weist,
auch wenn wir jetzt nicht alles sehn.
Es gibt Gewissheit unsres Glaubens,
auch wenn wir manches nicht verstehn.*

*Refrain: Er ist das Zentrum der Geschichte,
er ist der Anker in der Zeit.
Er ist der Ursprung allen Lebens
und unser Ziel in Ewigkeit,
und unser Ziel in Ewigkeit.*

*2. Es gibt Versöhnung selbst für Feinde
und echten Frieden nach dem Streit,
Vergebung für die schlimmsten Sünden,
ein neuer Anfang jederzeit.
Es gibt ein ewiges Reich des Friedens.
In unsrer Mitte lebt es schon:
ein Stück vom Himmel hier auf Erden
in Jesus Christus, Gottes Sohn.*

Refrain: Er ist das Zentrum der Geschichte...

*3. Es gibt die wunderbare Heilung,
die letzte Rettung in der Not.
Und es gibt Trost in Schmerz und Leiden,
ewiges Leben nach dem Tod.
Es gibt Gerechtigkeit für alle,
für unsre Treue ewigen Lohn.
Es gibt ein Hochzeitsmahl für immer
mit Jesus Christus, Gottes Sohn.*

Refrain: Er ist das Zentrum der Geschichte...

Text und Melodie: Albert Frey 2000

Christine Reime als Fahrdienstleiterin Rettungsdienst: **Thema 3: Gewalt gegen Retter**

Guten Morgen. Mein Name ist Christine Reime. Ich bin seit 4 Jahren Fahrdienstleiterin im Rettungsdienst der Feuerwehr Hannover.

In Hannover sind wir tagsüber mit bis zu 22 Rettungswagen und fünf Notarztwagen von Feuerwehr, Hilfsorganisationen und privaten Beauftragten im Einsatz.

Bei unseren Einsätzen erleben wir leider immer häufiger, dass diejenigen, die in Notlagen helfen wollen, angepöbelt, angespuckt oder gar gewalttätig angegangen werden.

Darum bereiten wir durch gezielte Aus- und Fortbildung unsere Einsatzkräfte auf diese mögliche Konfrontation mit Gewalt und Aggressivität vor. Schwerpunkt der Fortbildungen ist ein deeskalierendes Vorgehen. Es braucht die richtige Reaktion auf aggressive Gesten, auf verbale

Aggressivität oder auch die Reaktion auf einen Angriff mit körperlicher Gewalt. Deshalb trainieren wir mit den Mitarbeitenden Deeskalation: ein kluges und hilfreiches Verhalten.

Dazu gehört, wenn es nötig ist, auch der Rückzug. Inzwischen werden alle neuen Rettungswagen der Feuerwehr mit einer sogenannten Panikverriegelung ausgestattet. Damit wird der Patientenraum eines Rettungswagens im Notfall verriegelt und steht der Besatzung als sichere Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung.

Und natürlich gilt auch dieses: Kommt es zu Fällen von Gewalt gegen Einsatzkräfte der Feuerwehr, dann müssen diese Vorfälle konsequent zur Anzeige gebracht werden.

Wir arbeiten gut und professionell und wollen helfen. Deshalb fordern wir auf der anderen Seite auch Respekt für die Arbeit unserer Einsatzkräfte. Mehr noch: alle brauchen diesen Respekt: die Verletzten, aber auch die Helferinnen und Helfer!

Band und Gemeinde: „**Verleih uns Frieden gnädiglich**“

*Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein andrer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.
Halleluja. Kyrie eleison.
Herr Gott, erbarme dich.*

Text: Martin Luther 1529 nach der Antiphon „Da pacem, Domine“
Melodie: Matthias Nagel 2006

P. Matthias Stalman: **Thema 4: Respekt für Retter**

Mein Name ist Matthias Stalman. Ich bin Pastor und als Koordinator der Notfallseelsorge sowie als Feuerwehrseelsorger bei der Feuerwehr Hannover tätig.

Respekt. Ja, den habe ich. Respekt – vor der Notärztin, die den schwerstverletzten Jungen versorgt, der mit seinem Fahrrad verunglückt ist. Sie ahnt, dass es aussichtslos ist. Sie versucht alles. Der Junge stirbt. Und sie hält inne. Einen Moment. Einige Minuten. – Sie blickt mich an und sagt: „Mein Sohn ist bald fünf. Er hat gestern gerade Radfahren gelernt.“ ---- Respekt. Ja, den habe ich. Auch vor den Tränen, die sie nicht zurückhält. Und nachher steigt sie mit ihrem Kollegen wieder in den Notarztwagen. Bereit, den nächsten Kampf um ein Menschenleben zu kämpfen. – Wer kann da keinen Respekt haben?

Respekt habe ich vor denen, die alle ihre Widerstände überwinden und da hin- und hineingehen, wo eigentlich niemand hin- oder hineingehen mag. Um Leben zu retten trotz unangenehmer Gerüche. Trotz grausamer Bilder. Trotz schlimmer Geräusche. Respekt, ja, den habe ich. Vor denen, die in größter Eile ankommen - trotz vieler Verkehrsteilnehmer, die vor Blaulicht und Martinshorn keinen Respekt haben und nicht Platz machen. Und dann, wenn sie angekommen sind, heißt es ganz schnell wieder runterzukommen, um ohne Hektik ruhig und besonnen ihre Arbeit zu tun. Oft lebensrettende Arbeit. – Wer kann da keinen Respekt haben?

Einen Riesenrespekt habe ich auch vor denen, die ruhig bleiben, wo ich das nicht immer schaffe. Etwa, wenn der, dem eigentlich geholfen werden müsste, seine Helferinnen und Helfer beschimpft, beleidigt oder gar körperlich angeht. Ja, Respekt, wer sich da nicht provozieren lässt, sondern dennoch so hilft, wie es notwendig ist.

Und das alles in einer Nacht, wie der letzten. Die Partnerin, der Partner feiert zuhause. Vielleicht gemeinsam mit den Kindern. Und man selbst tut Dienst. Leistet Hilfe. Und wird dafür viel zu oft beim Helfen behindert, beschimpft und beleidigt. Wo bleibt da der Respekt?

Überhaupt: Wie soll ich umgehen mit denen, denen dieser Respekt fehlt? „Suche Frieden und jage ihm nach!“ lautet die Jahreslosung aus dem Psalm 34. – Das fällt nicht immer leicht angesichts von so viel Respektlosigkeit. Frieden suchen? Ist angesichts von mangelndem Respekt nicht eher eine

deutliche Ansage notwendig? – Doch. Ja. Natürlich. Aber eben selbst dann: Mit Respekt. Und jegliche Gewalt wäre wieder nur ein Zeichen von Respektlosigkeit.

Danke, liebe Kolleginnen und Kollegen von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei, dass ihr den Respekt nicht verliert; weder vor den Menschen, noch vor dem Leben.

Band und Gemeinde: „**Verleih uns Frieden gnädiglich**“

*Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.
Halleluja. Kyrie eleison.
Herr Gott, erbarme dich.*

Text: Martin Luther 1529 nach der Antiphon „Da pacem, Domine“
Melodie: Matthias Nagel 2006

Stadtsuperintendent Hans-Martin Heinemann: **Gebet – Klage und Dank**

Wir beten:

Gott, wenn wir am Leben verzweifeln,
kommt deine Liebe zu uns wie die Umarmung eines Freundes.
Du hörst, wenn wir klagen, du spürst, wenn uns der Atem stockt.
Kyrie eleison.

Aber du berührst uns auch, wie ein zärtlicher Gruß. Das Leben wird wieder neu.
Der Blick eines Kindes, sein helles Lachen, wenn es glücklich ist,
die Wärme einer bergenden Wohnung –
für alles, was uns gut tut, danken wir dir von Herzen.
Halleluja.

Du bist bei uns im Dunkel der Nacht, du bringst uns zurück ins helle Licht des Tages.
Wir loben dich am Anfang des neuen Jahres.
Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten. Halleluja, Kyrie eleison.
Herr Gott, erbarme dich. Amen

Wir singen das Lied: „Du bist ein Gott, der mich anschaut“ es hat die Nummer 1 im Liederbuch „freTöne“.

Band und Gemeinde: „**Du bist ein Gott, der mich anschaut**“ (Strophe 1-3)

*Ref. Du bist ein Gott, der mich anschaut. Du bist die Liebe, die Würde gibt.
Du bist ein Gott, der mich achtet. Du bist die Mutter, die liebt, du bist die
Mutter, die liebt.*

*1. Dein Engel ruft mich, da wo ich bin: "Wo kommst du her und wo willst du
hin?" Geflohen aus Not in die Einsamkeit, durchkreuzt sein Wort meine
Wüstenzeit.*

Refrain: Du bist ein Gott, der mich anschaut. Du bist die Liebe...

*2. Zärtlicher Klang: "Du bist nicht allein!" Hoffnung keimt auf und Leben
wird sein "Gott hört" - so beginnt meine Zuversicht. Die Sorge bleibt, doch
bedroht mich nicht.*

Refrain: Du bist ein Gott, der mich anschaut. Du bist die Liebe...

*3. Schauender Gott, wo findest du mich? Hörender Gott, wie höre ich dich?
Durch all meine Fragen gehst du mir nach und hältst behutsam die
Sehnsucht wach.*

Refrain: Du bist ein Gott, der mich anschaut. Du bist die Liebe...

Text: Susanne Brandt 2016. Melodie: Miriam Buthmann 2016

Stadtsuperintendent Hans-Martin Heinemann: **Predigt I**

Liebe Gemeinde,

als ich dieses Lied kennenlernte, musste ich an meine Kinderzeit zurückdenken. Wie schön und manchmal auch geheimnisvoll sind die biblischen Geschichten gewesen. Viele habe ich als Kind gehört wie ein Märchen. So voller Spannung. Von Menschen, die sich verlaufen und nicht mehr weiterwissen. Von großen Brüdern, die ihren kleinen Bruder verraten und verkaufen, weil er ihnen so furchtbar auf die Nerven geht. Vom Hirtenjungen David, der einen Riesen besiegen konnte nur mit einer Steinschleuder - lange bevor er selbst ein mächtiger König wurde.

In diese und andere Geschichten konnte ich mich hineinträumen. Durch sie habe ich gelernt, dass es nicht nur Ängste gibt und große Rätsel, sondern auch Hoffnung und neue Lust am Leben.

Zu den schönsten Geschichten gehören die von den Rettungen. Die verzweifelte Mutter mit ihrem Sohn in der Wüste wird gerettet. „Du bist ein Gott, der mich anschaut“. Das Volk Israel auf der Flucht vor den Soldaten mit ihren Streitwagen wird gerettet, ein ganzes Meer teilt sich vor den Kindern Gottes. Und natürlich die Geschichte von Maria, dem Jesuskind und von Josef, denen die Flucht gelingt, als das Leben des Neugeborenen in Gefahr ist – gerade in diesen Tagen nach Weihnachten haben wir davon gehört. „Du bist die Liebe, die Würde gibt.“

Und so gehört es zu den schönsten Geheimnissen des Glaubens, sich in dunkler Zeit, wenn man ganz mutlos geworden ist, an die Hoffnung zu erinnern, die uns Gott ins Herz geschenkt hat.

Die Band wird uns ein solches Hoffnungslied spielen und singen.

Band: „Nächstes Jahr, du wirst sehen...“ „freiTöne“ 179

*1. Nächstes Jahr, du wirst sehen, verbringen wir die Tage
ohne Angst, froh und frei vor dem Haus.*

*Kinder spielen um uns her, befreit von Angst und Schrecken
und am Himmel ziehen Vögel dahin.*

Refrain

*Nächstes Jahr, du wirst sehen, ist vorbei aller Krieg
und der Friede kehrt ein in dein Herz.*

*Nächstes Jahr, du wirst sehen, ist vorbei aller Krieg
und der Friede kehrt ein in dein Herz.*

*2. Traubenschwer, ährenreich, gebiert die Mutter Erde
Jahr um Jahr ihre Frucht, die uns nährt.*

*Was wir sehn, was wir hörn, macht froh und lässt uns leben.
Alles Leid ist verweht wie vom Wind*

Refrain

*Nächstes Jahr, du wirst sehen, ist vorbei aller Krieg
und der Friede kehrt ein in dein Herz.*

Nächstes Jahr...

Hebräischer Text: Ehud Manor, Deutscher Text: Fini Busch
Melodie: Nurit Hirsch

Predigt II

*So stellen wir uns den Frieden vor, liebe Hörerin, lieber Hörer, liebe Gemeinde am Neujahrsmorgen.
Und genau so sollen wir ihn uns auch vorstellen: die Angst verfliegen, die Kinder spielen ausgelassen,*

und die Vögel am Himmel erzählen davon, dass die Welt weit ist. Mit fernen Ländern und Menschen, die sich wie wir nach Glück und Frieden sehnen.

Es ist schön, so vom Frieden zu träumen. Es ist wichtig, diesen Traum nicht zu vergessen. Die Sehnsucht nach Gott wohnt in diesen Liedern.

Sie sind deshalb so wichtig, weil wir ja alle auch die andere Wirklichkeit kennen, wir haben heute Morgen schon davon gehört.

Die Wirklichkeit der Katastrophen und Unfälle, wenn in einem Augenblick ein ganzes Leben aus den Fugen gerät.

Die Wirklichkeit auch der Dummheit, Aggressivität und Dreistigkeit, wenn selbst die Rettungsleute angegiftet und angegriffen werden, als ob es keinen Respekt und kein Halten mehr gäbe in der Welt. Dann ist der Frieden mit einem Mal ganz weit weg. Und die Bedrohung ist gegenwärtig.

Als ich erwachsen wurde, habe ich darum auch die anderen Geschichten der Bibel lieben gelernt. Die uns von der Verantwortung erzählen, und dass gerade wir aufgefordert sind, sie in die Hand zu nehmen. Wir, die normalen Leute. Frauen und Männer, die bereit sind so zu leben, als ob es gleich nötig sein könnte, loszulaufen, um zu helfen.

Feuerwehreute und Rettungsdienste sind dazu bereit. Sie machen das stellvertretend für uns, für unsere ganze Gesellschaft. Was wären wir ohne solche Menschen, die an unserer Stelle und für uns Verantwortung übernehmen?

Das Evangelium der Silvesternacht, wir haben es vorhin gehört, ermutigt uns zu einem aufmerksamen Leben. Als ob wir Nachtwache halten wie Feuerwehreute.

Achtsamkeit ist eine der besten Kräfte, die Menschen haben können.

Wenn das neue Jahr beginnt, sollen wir dazu ermutigt werden – und uns ermutigen lassen.

Lebt so, als ob ihr der ganzen Welt helfen könnt.

„Suche Frieden, und jage ihm nach!“ Natürlich wird uns dazu manchmal die Kraft fehlen. Dann werden andere an unseren Platz treten. Aber wir wollen die Hoffnung nicht fahren lassen.

Und deshalb braucht es die Mutmach-Geschichten der Bibel so dringend. Ein Leben lang wollen sie uns begleiten.

Eines der schönsten Trostgedichte des Glaubens hat Dietrich Bonhoeffer uns allen hinterlassen, geschrieben zum letzten Weihnachtsfest und Jahreswechsel vor seiner Hinrichtung im Dritten Reich. Später sind seine Worte vertont worden. Längst sind sie eine Hymne der Hoffnung und des Trostes für sehr viele Menschen.

Das Wichtigste an diesem Lied wie an allen Hoffnungsliedern:

Die sie geschrieben haben, waren alles andere als blauäugig oder naiv. Sie wussten durch großes Leid, besser als viele andere, wie gefährdet und verletztlich das Leben ist. Aber sie haben immer wieder, auch in dunkelster Zeit, die Hand Gottes gefunden, die er den Menschen entgegenstreckt. Wir erzählen und glauben und träumen von einem Gott, der uns anschaut. Der uns im Leben hält bis ans Ende unserer Tage und in Ewigkeit.

In diesem Glauben gehen wir auch in das neue Jahr, das heute beginnt. Wir werden Frieden suchen und nicht aufhören, für ihn einzustehen. Wir werden, je an unserem Platz und mit unseren Möglichkeiten, uns dafür engagieren, dem Frieden nachzujagen und dem Leben zu dienen.

Wir werden Hoffnungslieder singen.

Im Namen Jesus Christi. Amen

Gemeinsam singen wir: Von guten Mächten wunderbar geborgen – Den Text finden Sie im Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 65. Allerdings singen wir es nach der Melodie von Siegfried Fietz. Da wird der 7. und letzte Vers nach jeder Strophe als Refrain wiederholt.

Band und Gemeinde: „Von guten Mächten“

*1. Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.*

*Refrain: Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

*2. Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.*

*Refrain: Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

*3. Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.*

*Refrain: Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

*4. Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.*

*Refrain: Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

*5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.*

*Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.
Refrain: Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

*6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.*

*Refrain: Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Fürbitten

- Hintz: Wir wollen Fürbitte halten:
Gott, du bist bei uns am Abend und am Morgen,
mit diesem Glauben gehen wir in ein neues Jahr.
Behüte die Menschen, denen wir verbunden sind.
Tröste die Verwundeten und Kranken
Und hilf allen auf einen neuen Weg, die deinen Mut brauchen.
Du bist bei uns am Abend und am Morgen
Wir rufen zu dir:
Gott, erbarme dich
- Reime: Wenn der Respekt verloren geht,
wenn Menschen wie besinnungslos sind,
wenn uns die Achtsamkeit abhanden kommt:
stärke die Besonnenen, berühre die Rücksichtslosen mit deiner Barmherzigkeit.
Du bist bei uns am Abend und am Morgen
Wir rufen zu dir:
Gott, erbarme dich
- Lange: Wenn uns der Weg in die Zukunft unsicher scheint,
wenn die Schwierigkeiten an manchen Tagen überhand nehmen:
dann lass uns das Ziel des Friedens nicht aus dem Blick verlieren.
Du bist bei uns am Abend und am Morgen
Wir rufen zu dir:
Gott, erbarme dich
- Stalman: Ewiger Gott, am ersten Tag des neuen Jahres bringen wir unsere Sorgen,
aber auch unsere Hoffnungen zu Dir und bitten:
Richte unsere Füße auf den Weg der Gerechtigkeit,
lass uns neue Kräfte finden nach schwierigen Einsätzen,
behüte die Frauen und Männer der Feuerwehr und der Rettungsdienste,
alle Schutzleute, die Ärzte und Pflegenden -
und uns miteinander an den Tagen des neuen Jahres.
Du bist bei uns am Abend und am Morgen
Wir rufen zu dir:
Gott, erbarme dich
- Heinemann: Gemeinsam beten wir, wie Jesus Christus uns zu beten gelehrt hat:
- Vaterunser** Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Stadtsuperintendent Hans-Martin Heinemann: **Schlussworte + Segen**

Liebe Gemeinde - auch an den Radiogeräten überall im Land,
nun geht der neue Morgen eines neuen Tages am Anfang des neuen Jahres schon bald hinüber in die
Mittagszeit.

Wir werden schöne und wichtige Erfahrungen machen in diesem Jahr 2019, ganz bestimmt. Es wird
uns aber auch Traurigkeiten und Fragen bereithalten.

Gelassen und getröstet wollen wir den Neujahrstag beginnen: Gott ist bei uns am Abend und am
Morgen, und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Wer das glauben kann, wird wie jeder Mensch in dunkle Zeiten geraten können, eine Garantie auf
ständige Freude gibt es ja nicht.

Aber wir sollen doch gewiss sein, und dürfen uns fest daran halten, dass wir in ein Jahr gehen, das
Gott gehört. Christus kommt uns entgegen.

Am Anfang des Gottesdienstes habe ich daran erinnert: Anno Domini. Jahr des Herrn.

Jetzt also Anno Domini 2019.

Unsere Zeit steht in Gottes Händen, auch im neuen Jahr.

Weil wir das glauben dürfen, wollen wir unser Leben am Frieden Christi und seiner Hoffnung
orientieren.

Unter seinem Segen brechen wir auf in jeden Tag, den Gott werden lässt. So auch jetzt und heute.

**Der HERR segne dich und behüte dich. Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und
sei dir gnädig. Der HERR hebe sein Angesicht auf dich, und schenke dir Frieden. Amen**

Wir singen: „Und ein neuer Morgen“ – Mit diesem Lied und seinem Klang haben wir den
Gottesdienst eröffnet, damit soll er nun ausklingen. *freiTöne* 15

Band und Gemeinde: „Und ein neuer Morgen“

1. Herr, du bist die Hoffnung, wo Leben verdorrt, auf steinigem Grund wachse in mir.

Sei keimender Same, sei sichtbarer Ort, treib Knospen und blühe in mir.

*Refrain: Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an in einem neuen Tag. Blühe in mir. Halte
mich geborgen und fest in deiner starken Hand und segne mich, segne mich und deine Erde.*

Text und Melodie: Gregor Linßen 1999

Mitwirkende:

Hans-Martin Heinemann, Stadtsuperintendent. Stadtkirchenverband Hannover

Claus Lange, Direktor der Feuerwehr Hannover

Christine Reime, Fahrdienstleiterin im Rettungsdienst der Feuerwehr Hannover

Michael Hintz, Pressesprecher der Feuerwehr Hannover

Matthias Stalman, Pastor. Notfallseelsorge Hannover

Popkantor-Band, Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Isabell Hauptvogel - Gesang Florian

Schulz - Gitarre

Karolina Grunwald - Piano

Alexander Veth – Drums

Alle Lieder aus: *freiTöne*, Bärenreiter Verlag, Kassel

36. Dt. Ev. Kirchentag Berlin 2017 eV.

Kirchliche Gesamtleitung: Pastor Jan Dieckmann

Eine Produktion des NDR Hörfunk für NDRinfo, WDR5 und RBBkulturradio